

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 54 (1967)
Heft: 1: Das Licht

Artikel: Licht als physikalisches Phänomen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-525799>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Licht als physikalisches Phänomen

Begeistert, spontan und wissenschaftlich genau machte uns Sr. Augustina, unsere Physiklehrerin, vertraut mit dem Wesen des Lichtes, soweit es die Physiker heute erkennen. Die vierte Seminarklasse bediente die Apparate, führte Experimente aus, stellte zeichnerisch und symbolisch dar, was das Wort allein nicht klar machen konnte, und nach drei Stunden Arbeit waren wir tief beglückt über das Erlebnis des Begreifens, des Einsehens und Nachempfindens, das uns geschenkt war. Der Stoff, den ein gutes Physikbuch bietet, wandelte sich in der Zusammenarbeit der Lehrerin mit den Schülerinnen in ein spannendes Geschehen, und staunend sagte man sich: «Das also ist das Licht!»

Das Licht in der Architektur

Die Architektur muß sich an das Licht wenden. Der kosmische Raum, in dem wir leben, ist von Licht und Dunkel bestimmt, von Tag und von Nacht. Wenn wir ein Gebäude errichten, dann grenzen wir aus dem unendlichen Raum ein kleineres oder größeres Stück ab. Dieser kleine Raum muß sich den Gesetzen des großen Raumes, des Kosmos, einfügen und unterordnen, wenn er seine letzte Schönheit erreichen soll.

I. Teil

Gang durch die Kunstgeschichte Lichtbilder

Die Ägypter

stellten ihre Pyramiden bewußt in den kosmischen Raum. Jede Seitenfläche der Pyramide entspricht einer Himmelsrichtung. Die Sonne umwandert im Laufe von 24 Stunden die vier Pyramidenseiten.

Der byzantinische Kuppelraum

(Hagia Sofia) stellt den Kosmos dar, in dem sich der Mensch als Teil des Ganzen fühlt. Der Raum – obwohl begrenzt – erscheint unendlich. Das Licht strahlt von der Kuppel her durch viele Öffnungen in den Raum. Der Mensch fühlt sich klein wie unter dem Sternenhimmel. Kosmisches Licht.

Die Romanik

liebt das verhaltene Licht, den dämmrigen Raum. Ausrichtung auf die Sonne, Chor geostet; kleine, tiefe, hochgelegene Fensterschächte. Die aufge-

hende Sonne strahlt durch die Fenster des Chorraums, die untergehende Sonne lässt die Fensterrose (im W) aufglühen. Verhaltenes Licht.

Die Gotik

Die gotische Kathedrale ist ein Skelettbau, der wenig Mauer, aber riesige Fenster besitzt. Entmaterialisierung. Die Farbfenster lassen nur einen Teil des weißen Lichtes durchstrahlen und schaffen im Innern ein wunderbar verändertes, mystisches Licht.

Der Barock

lässt das Sonnenlicht durch hohe, zweigeschossige Lichtschächte mit weißem Glas in ganzer Fülle einströmen, an den weißen Säulen und Wänden reflektieren und in den Raum zurückfluten. Lichtfülle; festliches Licht.

Das 18. und 19. Jahrhundert vergibt das Gesetz des Bauens mit Licht.

Die Moderne

entdeckt und anerkennt die Gesetze wieder, sucht sich dem Kosmos ein- und unterzuordnen. Beispiel: Ronchamp.

Fragen: Habe ich einmal das Licht im Raum *erlebt*? Liebe ich mehr das dämmrige verhaltene oder das strahlend helle Licht?

II. Teil:

Le Corbusier, der Architekt des Lichtes

Ich versuche, dies an drei typischen Beispielen zu zeigen:

Die Wohneinheit von Marseille – Klosterbau La Tourette – Wallfahrtskirche Ronchamp. Wandtafelskizzen, ein Holzgestell, Packpapiere und Holzlatten, eine Papiersonne und zuletzt ganz wenig Lichtbilder: dies soll den skizzenhaften Text zum Erlebnis werden lassen

1. Marseille

